

Eingeklemmten Jungen aus Baum gerettet

Hamburg (HH). Ein 13-jähriger Junge war beim Klettern von einem Ast abgerutscht und zwischen zwei Baumstämmen eingeklemmt. Über Notruf wurde die Feuerwehr alarmiert. Eine Löschgruppe der Feuer- und Rettungswache Alsterdorf, ein RTW, ein NEF, ein GW, die Spezial-Einsatzgruppe (SEG)-Höhenrettung sowie die Freiwillige Feuerwehr Hummelsbüttel wurden zur Einsatzstelle alarmiert.

Die Einsatzkräfte kämpften sich 800 Meter durch unwegsames Gelände zur Einsatzstelle vor. Sie trafen auf einen Jungen, der in ca. zweieinhalb Meter Höhe mit einem Bein zwischen zwei Baumstämmen eingeklemmt war.

Der schmerzgeplagte Patient wurde sofort durch zwei Trupps mit Steckleitern gesichert und vom anwesenden Notarzt mit Schmerzmitteln und einer kreislaufstabilisierenden Infusion versorgt. Zeitgleich erfolgte durch die SEG-Höhenrettung die Einbindung des Patienten in einen Rettungsgurt mit Sicherungsleinen für den Abstieg. Anschließend wurden die beiden Baumstämme mit pneumatischen Hebekissen auseinandergedrückt, sodass der junge Patient nach knapp einer Stunde befreit und von den Höhenrettern behutsam abgeseilt werden konnte.

Nach dem Transport in einer Schleifkorbtrage durch das Waldstück und weitere Untersuchung in einem Rettungswagen, wurde der Junge, im Beisein seiner Mutter, notarztbegleitet in eine nahegelegene Kinderklinik transportiert. Insgesamt waren 30 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hamburg an diesem Einsatz beteiligt.

Text: Feuerwehr Hamburg



Der Oberbranddirektor Dieter Fahrenkopf bei der Eröffnung des Feuerwehr-Informationszentrums (FIZ) im Jahr 2003. Hier an einem öffentlichen Feuermelder aus den 1960er-Jahren zu sehen.

THEMENINFO

Feuerwehr Hamburg



Feuerwache Hamburg Berliner Tor (Hauptwache)

Als eines der ersten feststehenden Daten für den organisierten Brandschutz kann man in Hamburg die Türme auf den Kirchtürmen ansehen. Zuvor galt für jeden Bürger im Brandfalle mit Löscheimer, Leiter und Haken zum Brandort zu eilen und dort tätig zu werden.

Mit den Türmern auf den Kirchtürmen hatte man eine ständige Brandwache geschaffen, die in gewissen Zeitabständen über ein „Brandhorn“ ein Signal geben mussten, dass sie noch wachten.

Bereits im Jahre 1626 wird von einer Neuordnung der Feuerwehr gesprochen. Die Unterlagen über den Brandschutz in Hamburg berichten, dass im Jahre 1750 weitere ständige Feuerwachen gebildet wurden, in denen Aufseher und Spritzenleute jede Nacht ihren Dienst taten.

Wie die Chronik berichtet, hatte Hamburg bereits zu dieser Zeit eine „Brandschutzordnung“, die sich dem Problem „Gaffer“ widmete. So steht geschrieben: „Sie sollten bei Androhung der Entbehrung ihrer obersten Kleider und Bezahlung mit Schlägen von der Brandstelle abgehalten werden.“

Am 12. November 1872 war es dann aber soweit, die Hansestadt Hamburg bekam ihre erste Berufsfeuerwehrwache. Es folgten zeitnah zwei weitere Wachen. Alle drei Wachen waren mit Mannschaftswagen, Handdruckspritze mit Schlauchkarre, Wasserwagen und Dampfspritze ausgestattet.

Trotz Einführung der Berufsfeuerwehr behielt man das System der „Freiwilligen Feuerwehr“ bei, die gemeinsam den Brandschutz für die Hansestadt sicherstellte.

Heute verfügt die Feuerwehr Hamburg über 21 Feuerwachen sowie 86 Freiwillige Feuerwehren mit eigenen Feuerwehrhäusern im Stadtgebiet. Die Ausbildung erfolgt schwerpunktmäßig in den Standorten sowie in der Akademie der Feuerwehr in Hamburg. Insgesamt verfügt die Feuerwehr Hamburg derzeit über 5.000 aktive Feuerwehrleute.

Den Freiwilligen Feuerwehren sind Fachaufgaben zugeordnet, mit denen sie im Bedarfsfall bei Groß- oder längerwährenden Einsätzen im Verbund den Einsatz abarbeiten. Viele der Freiwilligen werden im alltäglichen Betrieb in ihrem Bereich zu den Einsätzen hinzugezogen.